

Société suisse d'Etudes Genre SSEG

 **genregeschlecht.ch**

Schweizerische Gesellschaft für Geschlechterforschung SGGF

  
UNIL | Université de Lausanne  
Plateforme interfacultaire  
en études genre

Hes·SO



Supported by the Swiss Academy  
of Humanities and Social Sciences  
www.sagw.ch

HE  
TSL

Haute école de travail social  
et de la santé Lausanne

Call for Submissions

# Gender(ed) Labor

Fachtagung der Schweizerischen Gesellschaft für  
Geschlechterforschung  
Universität Lausanne (UNIL)  
14.–15. September 2023

Kontakt: [sags2023@unil.ch](mailto:sags2023@unil.ch)  
Informationen: [unil.ch/sags2023](http://unil.ch/sags2023)  
Einreichungsfrist: **25. April 2023**

Zentrales Thema der Fachtagung 2023 der Schweizerischen Gesellschaft für Geschlechterforschung (SGGF) ist Geschlecht und Arbeit. Arbeit im Sinne der (re-)produktiven Aktivitäten, die zur Organisation vergeschlechtlicher sozialer Unterschiede und Hierarchien in der Arbeitswelt beitragen, aber auch allgemeiner als Gesamtheit der Diskurse, Techniken und Praktiken, welche die Geschlechterverhältnisse herstellen oder aber in Frage stellen. Dieser Call for Papers gliedert sich in zwei grosse thematische Achsen. Es werden Beiträge gesucht, die das Thema «Gender(ed) Labor» aus möglichst vielen Richtungen behandeln. Forschungsbeiträge zu anderen Themen im Bereich Gender Studies können off topic eingereicht werden. Zudem ist es möglich, spezifische Beiträge zu den vier Themenschwerpunkten der SGGF einzureichen: TransforMen; Affekte, Gefühle und Emotionen; Feminismen, Marxismus und Dekolonisierung; Gender and Political Science.

## **Schwerpunkt 1: Gendered Labor**

Die erste Hauptachse (Gendered Labor) untersucht, wie Arbeit, ob bezahlt oder unbezahlt, zur (Re-)Produktion von Geschlechterungleichheiten beiträgt. Sie geht von der Feststellung aus, dass der globale Kapitalismus mit seinen vielfältigen Produktionsweisen (bezahlt/unbezahlt, formell/nformell, kommerziell/nicht-kommerziell) durch verschiedene Formen sozialer Ungleichheit (Geschlecht, Klasse, race) geprägt und ermöglicht wird. Wie lässt sich geschlechtsspezifische Arbeitsteilung aus einer historischen und/oder vergleichenden Perspektive untersuchen? Wie tragen politische Institutionen, die Wirtschaft, die Familie sowie die Gesellschaft im weiteren Sinne dazu bei, die Trennung zwischen produktiver und reproduktiver Arbeit immer wieder neu zu vollziehen? Wie lässt sich unbezahlte Arbeit sichtbarer machen und was trägt zu ihrer Anerkennung bei? Welche Beiträge leistet die feministische Ökonomie zu diesen Debatten und Fragestellungen? Beiträge zu diesem thematischen Schwerpunkt können sich auch damit befassen, wie Geschlecht in der Arbeitswelt (re-) produziert wird. Wie wirkt sich die Arbeit auf die Körper aus? Ebenfalls willkommen sind Untersuchungen zu alternativen, (nicht-) institutionalisierten Organisationsformen, zur Arbeitsteilung innerhalb von Familien, Kollektiven und Gemeinschaften. Die Beiträge könnten diese Fragen im Zusammenhang mit dem Klimawandel und dem notwendigen Übergang zu ökologisch gerechten und nachhaltigen Lebensweisen behandeln. Schliesslich begrüßen wir Beiträge, die der Frage nach möglichen Neugestaltungen von Reproduktionsarbeit nachgehen.. Beeinflusst das Geschlecht weiterhin die Art und Weise, wie Kinder (nicht) gemacht werden? Wie wirkt sich die feministische Mobilisierung auf die geschlechtlichen Rollen beim Reproduktionsarbeit aus? Und als weiteren Punkt, wie kann das Feld der Gender Studies selbst als geschlechtsspezifische Arbeitswelt betrachtet werden?

## **Schwerpunkt 2: The institutional, interactional and performative work of (un)doing gender**

Der zweite Themenschwerpunkt umfasst Arbeiten zu Diskursen, Praktiken und Techniken, die vergeschlechtlichte Strukturen und Subjektivitäten begründen. Wie wirken sich die verschiedenen Dimensionen dieser 'Arbeit der Vergeschlechtlichung' auf verschiedene Ebenen, individuell und kollektiv, aus? Wie werden die geschlechtliche Identitäten, Institutionen und Beziehungen realisiert, ausgedrückt, sichtbar gemacht oder unterlaufen? Wie ist die historische und gegenwärtige Arbeit am (binären) Geschlecht immer schon mit Heteronormativität, Cisnormativität, Kolonialismus, kapitalistischer Ausbeutung und Whiteness/Weissein verwoben? Wie etablierte sich die 'Arbeit der Vergeschlechtlichung' als eine Technologie des Kolonialismus und wie wird sie heute von Emanzipationsbewegungen wieder angeeignet? Welche Bezüge bestehen zwischen Konstruktionen beruflicher Identität und geschlechtlicher Identität? Wie kann damit umgegangen werden, dass der Kapitalismus (wieder) die Wertschöpfung vereinnahmt, welche die unterschiedlichen Geschlechteridentitäten generieren? Welchen Beitrag leisten die Sozialen Medien und die neuen Technologien zu Reproduktion, Transformation und Infragestellung der Geschlechterbinarität? Darüber hinaus sind Beiträge willkommen, die Gender als kritisches Unterfangen thematisieren. Welche Art Arbeit leistet das Gender-Konzept, aber auch die dagegen formulierten Widerstände? Wie wird das Gender-Konzept

eingesetzt, um die Geschlechteridentitäten und -verhältnisse in den verschiedenen Lebens- und Altersabschnitten zu unterwandern?

### **Off topic:**

Es können auch Beiträge ausserhalb des Themas «Gender(ed) Labor» eingereicht werden.

### **Research Networks:**

- [TransforMen](#) (Transformation of Masculinities)
- [Affects, Feelings & Emotions](#)
- [Feminisms, Marxism and Decoloniality](#)
- [Gender & Political Science](#)

### **Einreichung:**

Die Vorschläge können auf Deutsch, Französisch oder Englisch bis spätestens am 25. April 2023 per Mail an [sags2023@unil.ch](mailto:sags2023@unil.ch) eingereicht werden. Zu berücksichtigen sind dabei die detaillierten Vorgaben zum Call for Papers unter [www.unil.ch/sags2023](http://www.unil.ch/sags2023).

#### **- Einzeleingaben**

Bei der Einreichung einzelner Vorschläge (mit Titel und Abstract mit max. 500 Wörtern) muss erwähnt werden, zu welchem Themenschwerpunkt (1, 2, zwischen 1 und 2, keinem Schwerpunkt zuzuordnen oder Research Network) sie gehören.

#### **- Panels**

Die Einreichung von Panels wird besonders erwünscht. Auch hier ist der Themenschwerpunkt oder das Research Network zu nennen. Diese umfassen mindestens drei bis maximal fünf Vorschläge für Panelbeiträge sowie der Name der Person, die den Vorsitz des Panels inne hat (Chair). Wird von uns ein unvollständiges Panel oder ein Panel ohne Chair ausgewählt, helfen wir bei seiner Vervollständigung.

Organisationskomitee : Michèle Amacker ; Nathalie Amstutz ; Agnès Aubry ; Béatrice Bertho ; Sébastien Chauvin ; Fiona Friedli; Sabine Kradolfer; Morgane Kuehni ; Madeleine Pape ; Lucile Quéré; Carola Togni ; Isabelle Zinn.

Wissenschaftlicher Ausschuss : Michèle Amacker (UniBe); Nathalie Amstutz (FHNW); Agnès Aubry (HES-SO Valais) ; Béatrice Bertho (HETSL); Aditya Bharadwaj (IHEID); Sébastien Chauvin (UNIL); Fiona Friedli (UNIL); Nicky Le Feuvre (UNIL); Sabine Kradolfer (HES-SO); Morgane Kuehni (HETSL); Joëlle Moret (Ville de Lausanne); Nayansaku Mufwankolo (HEAD); Clothilde Palazzo-Crettol (HES-SO Valais); Madeleine Pape (UNIL); Lucile Quéré (HES-SO Valais) ; Carola Togni (HETSL); Magdalena Rosende (BEFH) ; Marilène Vuille (IMH-CHUV) ; Isabelle Zinn (UNIL).